

# „Federleicht“

Vom Nichtwissenden – Wissen  
oder von der Erfahrung der Unmittelbarkeit

Predigt zur Eröffnung des XIII.KunsTraumKirche  
22, März 2009



*„Wir erfassen kaum, was auf Erden ist,  
und begreifen nur schwer, was wir in Händen haben.  
Was aber im Himmel ist, wer hat es erforscht?“*

(Weisheit Salomo 9,16)

Friede sei mit Euch!

■

Zwischen Himmel und Erde,  
zwischen Geburt und dem letzten ‚großen Übergang‘,  
zwischen Traum und Raum  
zwischen Illusion und Vision  
zwischen Leichtigkeit und Schwere  
zwischen dem was war und dem was sein wird

In-zwischen  
... bin ich  
... bist Du

In-zwischen

Inzwischen

Das erste ist eine Ortsangabe,  
 der Raum, in dem ich bin  
 definiert durch klare Koordinaten:  
 Himmel und Erde,  
 Köln und Düsseldorf  
 vorne und hinten

Da bin ich:  
 In zwischen

Das zweite ist eine Zeitangabe,  
 der Moment, an dem ich jetzt ‚mittlerweile‘ angekommen bin.  
 „meantime“ umschreibt es der Engländer:  
 Nicht mehr gestern – heute  
 nicht mehr Kind – erwachsen  
 nicht mehr ...  
 vorbei

Inzwischen  
 bin ich

||

Was definiert mich?  
 Oder wer?  
 Was macht mich aus?  
 Oder was nicht?  
 Wie orte – ordne – ich mich (ein)?  
 Oder nicht?

Raum und Zeit kommen zusammen:  
 In-zwischen .... inzwischen

Das ist Schöpfung  
 immer noch  
 gegenwärtig

Immer noch  
 wird etwas neu  
 öffnen sich Räume#  
 und schließen sich  
 passiert  
 (im wahrsten Sinne)  
 Neues

Passagen des Lebens  
 Rituale, Übergänge ... Durchgänge  
 die elementare Schöpferkraft (GOTTes)  
 ist unglaublich aktuell  
 In-zwischen

Himmel und Erde  
 geschieht Leben  
 in unglaublicher Fülle,  
 Farbe, Form und Vielseitigkeit.

Inzwischen hat sich daran  
 - GOTT sei es gedankt -  
 nichts geändert.



Bewegung und/oder Stillstand?  
 Rückwärtsgewandt und/oder  
 offen für Neues?  
 Was kann ich und/oder  
 was will ich nicht?

Wer setzt mir Grenzen?  
 Was hindert mich?  
 Und – ist dies nur  
 schlecht?

Inzwischen  
 bin ich – immer noch –  
 zwischen Himmel und Erde

Wie geht es mir  
 darin – dabei – dort?

was geht?  
 Wer geht?  
 Wer geht  
 mit?

Auf wen  
 gehe ich zu?

Wer begegnet?

In-zwischen  
 inzwischen  
 Es lebt sich  
 ‚ES‘ lebt mich

Wunderbar  
 Furchtbar  
 Leicht  
 Schwer

Passagen

## IV

Gesichter  
zwischen Sonntag und Sonntag  
Ich bin ihnen begegnet  
und sie sind ‚ES‘ mir.

Erschöpft strahlendes Lächeln  
nach einem großen Konzert  
besorgt eng-bitteres Fragen  
in langer Sitzung  
wache blitzende Kinderaugen  
im entdeckenden Erforschen  
des biblischen Regenbogens  
Zuwendung im kleinen kollegialen  
Miteinander  
traurigen besorgten Augen  
in der Sorge um die krebskranke Schwester  
ein unglaublich strahlendes Lächeln  
mitten aus tiefer Demenz,  
beim Duft der Frühlingshyazinte  
die Klage um den verlorenen Geliebten  
... im Frühlingslicht der Rheinaue

Nur einige der vielen Gesichter  
zwischen Sonntag und Sonntag  
Sie sind mir begegnet  
und ich bin ‚ES‘ ihnen.

Passagen  
im Zwischen  
Raum

Wunderbar?  
Furchtbar?  
Leicht?  
Schwer?

## V

Was zieh' ich mir – davon - an?  
Welchen Rock, welches Hemd?  
Wessen Rock, wessen Hemd  
trage ich in all diesen Passagen,  
Wegschritten und Begegnungsmomenten.

Wer legt mir welchen Rock an?  
Wessen Mantel habe ich zu tragen?

Wann wird ‚ES‘ mir zu schwer?  
Was würde mich frei machen,  
leicht, luftig – schwebend, licht?

Nicht nur die Räume machen mich aus  
 - in-zwischen: zwischen Himmel und Erde -  
 nicht nur die Zeiten  
 - inzwischen: zwischen dem was war und dem was wird  
 es sind auch die Begegnungen, Begebenheiten  
 - zwischen Dir und mir .... zwischen mir und Dir

Das sind also  
 die Koordinaten meines Lebens!

Sie rühren mich an,  
 sie machen mich aus  
 sie bestimmen mich  
 und sind zugleich  
 Grundlage meiner Freiheit.

## VI

*„Wir erfassen kaum, was auf Erden ist,  
 und begreifen nur schwer, was wir in Händen haben.  
 Was aber im Himmel ist, wer hat es erforscht?“*  
 (Weisheit Salomo 9,16)

Diese Worte schreibt das ‚Buch der Bücher‘  
 dem großen jüdischen König Salomo zu.  
 Er baute den Tempel. Exzentrisch, weise und reich  
 schien sein Einfluss grenzenlos.

Gerade er soll es sein,  
 der alle Koordinaten des Lebens,  
 die er scheinbar so gut beherrscht  
 positiv in Frage stellt.

Er tut dies eben nicht zynisch-zornig verbittert.  
 So kennen wir es oft von uns.  
 Er tut dies vielmehr gelassen, zugewandt und frei.

Er wendet sich zu ... GOTT.  
 Er öffnet damit sein Koordinatensystem  
 um eine weitere Dimension.

Nicht nur die Räume – Himmel und Erde  
 nicht nur die Zeiten – Gestern und Morgen  
 nicht nur die Begegnungen – Ich und Du  
 sind es, die ihn bestimmen.

Da gibt es noch ein ‚Mehr‘,  
 einen weiteren, weiten  
 unglaublich glaubhaften  
 tragenden, neuen Raum.

## VII

*„Wir erfassen kaum, was auf Erden ist,  
und begreifen nur schwer, was wir in Händen haben.  
Was aber im Himmel ist, wer hat es erforscht?“*

(Weisheit Salomo 9,16)

Dieser Text ist Teil des großen Gebetes,  
in dem sich Salomo eben vor dem Bau des Tempels  
GOTT gegenüber öffnet.

Alles, was er vor hat  
trotz all seiner Weisheit und Kraft  
bleibt vorläufig  
wenn (ihm) GOTT fehlt.

Zumindest Salomo  
erkennt dies so  
und handelt – betend  
zugewandt.

Ich kann und will ihm  
darin gerne folgen  
in dem wie ich bin  
inzwischen – in-zwischen.

## VIII

GOTT ist die vierte Koordinate  
im großen Lebensfeld,  
in dem ich mich bewege  
zwischen Raum und Zeit  
und in all meinen Beziehungen.

Ja – GOTT geht ein,  
dringt ein, verknüpft  
und vereinigt sich  
mit den ersten drei  
Koordinaten  
meines Deines  
Lebens.

So wie die Liebe  
ein anderes Wort für GOTT ist,  
ist es auch das Wort  
ZWISCHEN

ZWISCHEN ist GOTT  
Darum ist GOTT  
immer ‚da‘.

## VIII

ZWISCHEN Himmel und Erde ist GOTT  
schöpferisch, gestaltend – werdend  
Die erste Dimension – der Raum  
ist erfüllt von GOTTes gestaltender Kraft

ZWISCHEN Anfang und Ende ist GOTT  
gebärend, gegenwärtig und vergehend  
Die zweite Dimension – die Zeit  
ist erfüllt von GOTTes werdender Kraft

Im ZWISCHEN jeder Begegnung ist GOTT  
liebend, prägend, sinnlich und umfangend  
Die dritte Dimension – die Relation  
ist erfüllt von GOTTes verbindlicher Kraft

„DU ... sprichst das Werde auch heut an jedem Tag“  
So haben wir im Lied vor der Lesung gesungen.

Jede Lebensdimension ist verknüpft,  
verbunden und erfüllt von GOTTes  
Kraft, Weisheit, Liebe und Güte.

GOTT ist nicht extra,  
GOTT ist intra  
GOTT ist das ZWISCHEN  
von Raum, Zeit und jeder Relation.

Der Raum krümmt sich – und GOTT ist ‚da‘.  
Die Zeit krümmt sich – und GOTT ist ‚da‘  
Die Begegnung rundet sich – und GOTT ist ‚da‘.

Das alles müssen wir nicht wissen.  
*„Wir erfassen ja kaum, was auf Erden ist,  
und begreifen nur schwer, was wir in Händen haben.  
Was aber im Himmel ist, wer hat es erforscht?“*  
Aber wir werden es da erfahren,  
wo wir GOTT im großen ZWISCHEN allen Lebens erkennen.

## IX

Das kleine Mädchen in der vierten Grundschulklasse  
auf ihrer Entdeckungsreise in Sachen ‚Regenbogen‘  
hat dies in ihrer ART und Weise erkannt:

Sie sagt:

„Ich stelle mir den Regenbogen  
- das Zeichen des Friedensbundes GOTTes zwischen Himmel und Erde –  
wie ein Rohr gebogen vor.

Wenn sich dann einzelne Farben berühren  
- wie Mann und Frau – wird Neues geboren.  
das alles geht ganz leicht“

Amen

Pfarrer Andreas Pasquay

## Klagegebet

Unfassbar, nicht zu fassen  
fassunglos

So vieles  
rührt mich an  
stürzt auf mich ein  
nimmt mich in Bann  
ergreift Besitz  
So vieles ...

Unfassbar, nicht zu fassen  
fassunglos

Schutzlos  
bin ich dem ausgeliefert  
fühle ich mich machtlos  
wie ein Fass ohne Boden  
wie ein Blatt im Wind  
Schutzlos

Unfassbar, nicht zu fassen  
fassunglos  
Was ist das – Gerechtigkeit?  
Was ist das – Liebe?  
Was ist das – Glaube?

...  
Wer bist DU – GOTT  
Unfassbar, nicht zu fassen  
fassunglos

Wie gern hätt' ich  
ein Packende ...  
Wie gern sähe ich  
das Ende des Tunnels ...  
Wie gern ging ich  
eben nicht allein  
diesen Weg  
der großen Verunsicherung

Und DU, GOTT  
Bist DU – unfassbar?  
Bist DU – nicht zu fassen?  
Machst DU mich – fassunglos?

Oder -  
reichst Du mir doch die Hand  
und stärkst mir doch den Rücken  
in diesen ach so  
unsicheren Zeiten

Ich wünscht' es mir  
so sehr!  
Amen

## Gebet des Tages

Lebendiger,  
Wollten wir uns aufschwingen  
- voller Sehnsucht nach GOTT -  
hinauf zu DIR,  
in DEINE lichte Höhe  
aus den Passionen und Depressionen  
unserer Zeit und Stunden,  
aus den Tiefen des Alltags ...  
unser Fall wäre noch tiefer – tödlich.

DU aber begegnest uns  
und drehst die Sehnsucht um:  
Zu uns kommst DU  
so menschlich menschnah

Das taucht selbst grauen Alltag  
in ein goldenes Licht:  
Schweres wird leicht  
Leichtes wird kraftvoll.

So gelingt Leben  
auch ohne Illusion

Lebendiger,  
Aus DEINER Kraft schöpfen wir.  
Die ‚Kunst des Glaubens‘ üben wir.  
Der Spur des Lebens folgen wir.

Ja, diesem  
‚Geheimnis des Glaubens‘  
vertrauen wir uns an  
unser Leben lang  
Amen



